Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal am Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2650.
Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 46137 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Zweite Ausgabe. Freitag, 30. November 1917. 66. Jahrgang. Nr. 857.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 29. Nov. (WTB.) Amtlich. Abends:
Starkes Artilleriefeuer bei Poelcapelle.
Westlich von Bruxelon ist ein englischer Angriff verlustreich gescheitert.
Von den anderen Fronten nichts Neues.

Berlin, 29. Nov. (WTB.) In Flandern lag am 28. November auf dem Abschnitt zwischen Poelcapelle bis nördlich Paschendaele ununterbrochen heftiger Beschuß. Von 11 Uhr vormittags ab richtete sich sehr starkes Feuer auf unsere Linien nördlich Becelaere bis zur Straße Ypern—Menin, das sich zu einstündigem Trommelfeuer in der Gegend von Gheluvelt steigerte. Feindliche geplante Angriffe kamen in unserem Wirkungsfeuer zusammengefaßt nicht zur Entwickelung. Auch nachmittags erhielt der Abschnitt Blankaartsee—Zandvoorde bei langandauernden Feuerüberfällen starken Beschuß. Besonderer Nachdruck lag auf unseren Stellungen beiderseits Hulthock, wo bei den morgendlichen Angriffen bayerischer Stoßtrupps der Feind außer der gemeldeten Gefangeneneinbuße schwere blutige Verluste hatte. Um 6 Uhr abends wurde hier eine starke feindliche Abteilung, die nach heftiger Artillerievorbereitung vorfühlte, im Handgranatenkampfe und durch Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Am Abend wurde unsere Stellung zwischen der Küste und dem Nieuwpoortkanal bis zum Houthoulster Walde planmäßig mit allen Kalibern beschossen. Um 8½ Uhr abends schwoll das Feuer in der Gegend von Paschendaele vorübergehend trommelfeuerartig an und erreichte gegen Mitternacht große Heftigkeit.

Südlich der Scarpe wurden bei teils lebhafter Feuertätigkeit feindliche Patrouillen abgewiesen.

Auf dem Hauptkampffelde westlich Cambrai steigerte sich nach verhältnismäßig ruhiger Nacht am Vormittag des 28. November das feindliche Feuer auf dem Abschnitt von Queant bis Bourlon zu größerer Stärke. Feindliche Patrouillen, die gegen Moeuvres und Bourlon vorgehen wollten, wurden verjagt.

Am Nachmittag schwoll auch bei Fontaine und Trève-Coeur das feindliche Feuer zeitweise an. Am Abend nahm das feindliche Artillerie- und Minenfeuer vor allem beiderseits der Straße Arras—Cambrai im Abschnitt von Bullecourt bis La Folie und Moeuvres und Bourlon zu. Die Stadt Cambrai wurde wiederum vom Feinde beschossen. Abendliche feindliche Ansammlungen bei Graincourt, Anneux und Le Pave wurden unter Vernichtungsfeuer genommen.

Westlich und östlich der Maas wurden bei nachmittags aufflebendem Artilleriefeuer starke französische Abteilungen unter erheblichen feindlichen Verlusten abgewiesen.

In Italien brachen erneut italienische Angriffe auf dem Westufer der Brenta und am Monte Tomba unter schweren Verlusten für die Italiener zusammen.

Letzte Nachrichten.

London, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Reuter. Lord Landsdown empfiehlt in einem zwei Spalten langen Brief im „Daily Telegraph" die Koordinierung der Kriegsziele der Alliierten, indem er sagt: Wir werden den Krieg nicht verlieren, aber die Verlängerung würde den Untergang der zivilisierten Welt bedeuten. Wahrscheinlich würde es für die Friedenspartei in Deutschland ein ungeheurer Ansporn sein, wenn bekannt würde, daß wir nicht Deutschland als Großmacht zu vernichten wünschen, daß wir nicht danach trachten, Deutschland eine andere Regierungsform aufzudrängen, als es selbst wünscht, und daß wir, außer als berechtigten Kriegsmaßregeln nicht beabsichtigen, Deutschland den Platz unter den anderen großen Handelsvölkern der Welt zu versagen, daß wir vielmehr, wenn der Krieg vorbei ist, bereit sind, zusammen mit den anderen Mächten die Probleme, die mit der Freiheit der Meere zusammenhängen, zu prüfen und daß wir bereit sind, einem internationalen Abkommen für die Beilegung von Streitfragen durch friedliche Mitarbeit beizutreten.

Bern, 29. Nov. (WTB.) "Progrès de Lyon" meldet aus Washington: Wilson arbeitete eine neue Kriegsbotschaft aus, die er am 4. Dezember dem Kongreß vorlegen werde. Die Botschaft **werde in ihrer Bedeutung derjenigen, die die Kriegserklärung an Deutschland forderte, nicht nachstehen.**

Paris, 29. Nov. (WTB.) Havas. **Oberst Padot ist zum Militärattachee in der Schweiz ernannt.**

Die Vermittlung der Schweiz steht noch aus. Zürich, 29. Nov. (Eig. Meld.) Im Gegensatz zu der Meldung der „Baseler Nachrichten", wonach der Schweizer Bundesrat abgelehnt habe, den russischen Waffenstillstands- und Friedensvorschlag an die kriegführenden Mächte zu übermitteln, hat der Bundesrat, einer Züricher Meldung zufolge, sich seine Entscheidung über das Anerbieten Trotzkis vorbehalten. Es sollen vorerst bei der Petersburger Gesandtschaft noch nähere Erkundigungen eingeholt werden.

Buchanan in Finland festgehalten? Zürich, 29. Nov. (Köln. Ztg.) Der „Matin" meldet, der britische Botschafter in Petersburg, Buchanan, sei in Finland von Parteigängern Lenins und Trotzkis festgehalten worden.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 29. November.

Am Bundesratstische v. Waldow.

Vizepräsident Dr. Lohmann eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 14 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über

Sicherstellung der Volksernährung.

Eingegangen ist ein Antrag Braun u. Genossen (Sozialdemokraten) wonach die Kartoffelration auf 10 Pfund für Kopf und Woche erhöht werden soll.

Abg. Stull (Zentr.): Mit der Produktion allein ist die Volksernährung nicht gesichert. Es muß hinzutreten die restlose Erfassung und die gerechte Verteilung der vorhandenen Vorräte. Leider sind die Vorräte nicht mehr in dem Maße vorhanden, wie es wünschenswert ist, zumal wir vom Auslande abgeschnitten sind. Wir haben in den letzten Kriegsjahren nicht zweckentsprechend gewirtschaftet. Nach dem Kriege werden wir nur in geringem Maße auf die Einfuhr von Lebensmitteln rechnen können. Deshalb müssen wir bestrebt sein, unsere Produktion auf der Höhe zu halten und zu fördern. Vor allem muß Sorge getragen werden, daß die vorhandenen Erntevorräte vor dem Verderben geschützt werden. Neben dem Getreide sind wir besonders auf die Ernährung durch Kartoffeln angewiesen. Deshalb muß Vorsorge getroffen werden, daß wir im Jahre 1918 eine gute Kartoffelernte haben. Die Anbaufläche für Kartoffeln muß vergrößert werden. Nach Sicherstellung der menschlichen Ernährung und des Saatgutes muß der Rest der Kartoffeln dem Landwirt für seine Wirtschaft verbleiben. Die Verdoppelung der Fleischration im Sommer hat einen starken Rückgang des Viehbestandes zur Folge gehabt. Bei dem Mangel an Futtermitteln müssen wir versuchen, wenigstens unseren Rindviehbestand durchzuhalten. Die kleinen Landwirte klagen vielfach über die Abgabe von Vieh, sowie Heu und Stroh. Durch diese Abgabe wird in vielen Fällen die Aufrechterhaltung der Kleinbetriebe unmöglich gemacht. Angesichts der unerschwinglichen Preise für Kleidung muß besonders Gewicht auf die Förderung der Schafzucht gelegt werden. Auch die Ziegenzucht muß gefördert werden, jetzt besonders gilt das Wort, daß die Ziege die Kuh des kleinen Mannes ist. Zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbetriebes fehlt es vielfach an den nötigen Stickstoffen und Phosphaten. Die Gefangenen sollen in genügender Zahl den Landwirten zur Verfügung gestellt werden. Der Verordnung des Kriegsministers betreffend Forderung der Warmblutzucht kann die Landwirtschaft nicht zustimmen. Sie fordert, daß die Kaltblutpferde der Landwirtschaft erhalten bleiben. Die Landwirtschaft muß mit Kohlen und Beleuchtungsstoffen in genügendem Maße versorgt werden. Die Preise für Häute müssen entsprechend den hohen Lederpreisen gehalten werden.

Die Festsetzung der Zuckerrübenpreise für das nächste Jahr muß sobald als möglich festgesetzt werden. Bei allen diesen Forderungen handelt es sich nicht um eine Begünstigung der Landwirtschaft, sondern um das Wohl der Gesamtheit und die Ernährung des ganzen Volkes. Was das System der Verteilung der vorhandenen Lebensmittel betrifft, so erwartet man, daß die bisherigen Fälle sich nicht wiederholen, sondern das wir Fortschritte machen. Die Verbraucher klagen, daß die restlose Erfassung der vorhandenen Vorräte nicht gelingt. Es steht fest, daß die Höchstpreise allein die Ernährung nicht sichern. Die zahlreichen Fälle der Bestrafung des Schleichhandels beweisen, daß Erzeuger sowohl wie Verbraucher sich schuldig machen. Die Eisenbahn muß für richtige Transportdispositionen zur Bereitstellung der Lebensmittel sorgen, ebenso wie sie auch auf die Sicherstellung des Heeresbedarfes bedacht ist. Die Durchführung des sozialdemokratischen Antrages ist nicht möglich. Dem Antrage der Kommission, Obst und Gemüse von der Zwangsbewirtschaftung freizulassen, stimmen wir nicht zu. Wenn dem Antrage stattgegeben werde, so würde Obst nur in den Lägern der Großhändler vorhanden sein. Es würde zu hohen Preisen, vielleicht zu Weihnachten, auf den Markt kommen. Auch die Eier müssen der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, anderenfalls würden sie vollständig verschwinden. Die Milch muß schärfer erfaßt werden. Es muß für die Landwirtschaft eine vaterländische Ehrenpflicht sein, Milch in ausreichenden Mengen für Kranke und Kinder herzugeben. Die Landwirtschaft darf nicht den Vorwurf aufkommen lassen, daß sie im Kriege versagt hat. Die Festsetzung der Höchstpreise muß in der Weise erfolgen, daß sie den Erzeugern und Verbrauchern gerecht werden. Die Kommunen treiben zum Teil eine zu hohe Preispolitik. Leider muß man feststellen, daß in der Lebensmittelfrage die Auffassung von Recht und Unrecht vielfach gelitten hat. Wir erfreuen uns einer einheitlichen Heeresleitung. Wir hoffen, daß wir auch eine solche zielbewußte einheitliche Wirtschaftspolitik im Innern treiben werden. Eine gründliche Aufklärungsarbeit könnte sehr viel Gutes stiften. Arbeiten und einig sein, das sind nach einem Wort Hindenburgs die beiden Pflichten in der Heimat.

Abg. v. Oertzen (frk.): Wenn der Vorredner sagt, daß Recht und Unrecht in dem Vertrieb von Lebensmitteln gelitten haben, so ist das eine schwere Übertreibung. Wenn im einzelnen Verfehlungen vorgekommen sind, so liegt das an der Unzahl der Verordnungen, die gar nicht immer einzuhalten sind. Die Hauptsache ist doch, die Produktion zu fördern und die Vorräte am besten zu verteilen. Aber bei den besten Vorkehrungen kann man die Bedürfnisse des Volkes nicht befriedigen, wenn man nichts zu verteilen hat. Man sollte auf die Landwirtschaft mehr durch Belehrung und durch den Appell an ihre Opferwilligkeit und ihren Patriotismus einwirken als rigorose Verordnungen erlassen. Es ist eine Verordnung erlassen worden, wonach den Landwirten, wenn sie nicht genügend Kartoffeln liefern, Zucker und Petroleum entzogen würde. Derartige Verordnungen sind nur geeignet, Mißstimmung und Verärgerung zu erzeugen. Die jetzigen Preise für die landwirtschaftlichen Produkte können bei den enorm hohen Produktionskosten nicht als zu hoch angesehen werden. Dem Antrage Aronsohn (Vpt.), die Kartoffelration im Frühjahr 1918 zu erhöhen, können wir nicht zustimmen. Man sollte nicht Hoffnungen erwecken, die nicht erfüllt werden können. Wenn wir alle einig zusammenhalten, werden wir auch wirtschaftlich durchhalten.

Staatskommissar für Volksernährung, v. Waldow: Die gestrigen Angriffe des Herrn von der Osten gegen die Reichskartoffelstelle waren nicht begründet. Es sind ferner Anklagen erhoben gegen das System der Lieferungsverträge: dieses System entspringt aber den Anregungen der führenden Herren der Landwirtschaft. Die Lieferungsverträge sollen die Lieferungen sichern. Die Kritik an diesen Verträgen war etwas zu hart. Durch Straffestsetzung wollen wir die Fehler bei den Lieferungen vermeiden. Die Ausführungen des Abgeordneten Stull, daß unserer kriegswirtschaftlichen Organisation der Unterbau fehle, kann ich nicht als gerechtfertigt anerkennen. Der Unterbau ist ein normaler; er beruht auf dem Kommunalprinzip. Zur Ernährung der Heimat werden auch die Vorräte der besetzten Gebiete herangezogen. Vom Kriegsamt ist Sorge getragen worden, daß vom 15. Dezember ab Dreschkolonnen für die Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden; auch soll die Landwirtschaft mit Kohlen in genügender Menge beliefert werden.

Abg. Hoff (Vpt.): Für die Volksernährung kommt es vor allem darauf an, daß wir uns mit der vorhandenen Ernte einrichten und für richtige Verteilung sorgen. Den Anträgen der Kommission stimmen wir im allgemeinen zu. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Landwirtschaft die nötigen Arbeitskräfte, Gespanne, das nötige Betriebskapital und den nötigen Dünger erhält. Bedenken haben wir gegen den Antrag über die Preisfestsetzung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Ausreichende Preise müssen unter allen Umständen gezahlt werden, aber die Erhöhung der Preise für die Produktion hat auch ihre Grenzen. Man soll keine wilde Preisbildung treiben. Nun ist in den letzten Tagen eine Verfügung erlassen worden, wonach der Hafer, der jetzt angeliefert wird, um 70 Mark im Preise gesteigert ist. Der Weg, der hier beschritten wird, ist außerordentlich bedenklich: es ist anzunehmen, daß diejenigen, die infolge des erhöhten Preises ihren Hafen verkaufen, sich an Brotgetreide schadlos halten. Ich befürchte deshalb hiervon eine ernste Gefährdung unserer Brotversorgung. Erfreulich ist die vom Vertreter des Kriegsernährungsamtes ausgesprochene Erwartung, daß uns wenigstens die jetzige knappe Rotration erhalten bleibt.

Den Antrag der Sozialdemokraten auf Erhöhung der Kartoffelration halten wir als zu weitgehend. Wir beantragen, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob es auf Grund einer neuen Statistik möglich sein wird, die Kartoffelration im Frühjahr zu erhöhen. Bei der geringen Futtermittelernte ist eine Verringerung des Viehbestandes geboten. Wir begrüßen es, daß die Marmelade-Versorgung gesichert ist. Die Bedeutung des freien Handels und sein volkswirtschaftlicher Wert ist erst durch den Krieg in das rechte Licht gesetzt worden. Er hat vor dem Kriege das Problem der Versorgung der Bevölkerung gelöst, auch gezeigt, daß er viel billiger arbeitet als die Zwangswirtschaft. Deshalb wünschen wir, daß der Handel an der Kriegswirtschaft soweit als möglich beteiligt wird.

Abg. Dr. Levi (natl.): Wir begrüßen es mit Freuden, daß der Kommissar für Volksernährung in Aussicht gestellt hat, daß seine Sorge darauf gerichtet sein soll, die Erntestatistik für das kommende Wirtschaftsjahr auf eine sichere Grundlage zu stellen. Für den sozialdemokratischen Antrag, so bestechend er ist, können wir die Verantwortung nicht übernehmen. Auch gegen den Antrag der Volkspartei haben wir Bedenken. Wir werden gegen die Anträge auf Aufhebung der Zwangswirtschaft bei Obst, Gemüse und Eiern stimmen. Weiter werden wir für alle Anträge stimmen, die die Förderung der wirtschaftlichen Produktion zum Zwecke haben. Die Militärverwaltung will nur die Warmblutzucht fördern, aber auch das Heer kann die Kaltblutpferde nicht entbehren. Deshalb sollte auch die Militärverwaltung auf die Kaltblutzucht ihr Augenmerk richten.

Die Weiterberatung wird auf Freitag 12 Uhr vertagt. Außerdem kleine Vorlagen und Anträge.

Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Nov. (WTB.)

In der Fortsetzung der Beratung über den

dritten Nachtragsetat,

der einen Kriegskredit von 15 Milliarden fordert, spricht nach dem Reichskanzler Grafen v. Hertling und dem Abg. Trimborn (Ztr.)

Abg. Scheidemann (Soz.) Er führt aus: Wir freuen uns über die Mitteilung des Reichskanzlers über das Friedensangebot der sozialistischen Regierung in Rußland. Auch ich spreche unseren Truppen unsern herzlichsten Dank aus. Wir müssen ihnen aber auch das Versprechen geben, alles zu tun, um ihre Lage zu erleichtern und, soweit es an uns liegt, dem Kriege sobald als möglich ein Ende zu machen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Die politische Selbständigkeit und Unabhängigkeit unserer Partei ist nicht im geringsten beeinträchtigt. Der Parteikampf ist nicht unser Zweck; wir unterstützen auch andere Parteien und die Regierung, wenn sie tun, was wir für einen Fortschritt halten. In solchen Fällen würden wir auch mit der Rechten gehn. (Heiterkeit.) Dieser Fall wird allerdings nach menschlichem Ermessen niemals eintreten. Die neue Regierung betrachten wir als einen Fortschritt. Wenn nicht egradezu ein Wunder geschieht, so wird wohl Michaelis der letzte Reichskanzler gewesen sein, der als ernannter Kanzler in dieses Haus kommen konnte, ohne sich vorher einer Mehrheit zu versichern, auf die er sich stützen konnte. Der erste Rataeber im Reiche muß eine Politik treiben, die vom Volke verstanden wird; sonst ist sie von vornherein zum Scheitern verurteilt. Die demokratische Errungenschaft des letzten Regierungswechsels (hört, hört rechts!) wollen wir nicht vergrößern, noch verkleinern; aber auf dieser einmal betretenen Bahn gibt es kein Zurück, sondern nur noch ein Vorwärts. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der Vizekanzler v. Payer ist dem Reichstage verloren gegangen, weil er nicht gleichzeitig Mitglied des Bundesrats und des Reichstages sein kann. Das ist ein unhaltbarer Zustand, der nicht einmal in Preußen möglich ist. (Heiterkeit!) Wir legen Wert darauf, daß die Staatssekretäre, die aus dem Reichstage genommen sind, nicht in der Versenkung verschwinden, sondern ihren Platz als Volksvertreter hier sofort wieder einnehmen. (Sehr richtig! links.) Wir unterstützen die parlamentarische Regierung; aber wir gehen nicht mit ihr durch dick und dünne, weil sie eine parlamentarische Regierung ist. Opposition um jeden Preis zu machen, ist andererseits nicht unsere Absicht. Sollten sich aber Meinungsverschiedenheiten unüberbrückbarer Art ergeben, oder sollte die Regierung etwas tun, was mit dem Volkswohl unvereinbar ist, oder etwas notwendiges unterlassen, so bekämpfen wir sie natürlich entschieden. Der kommende Friede soll geschlossen werden von Volk zu Volk. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das deutsche Volk will nicht die polnische Königskrone oder neue Herzogtümer; Polen und Litauen mögen ihre Zukunft gestalten, wie sie wollen. Daß der neue Kanzler so außerordentlich klar und deutlich das Selbstbestimmungsrecht dieser Völker betont hat, dafür sind wir ihm dankbar. Das deutsche Volk will seinem Volke die Freiheit verkümmern es will nichts als seine Selbsterhaltung und den dauernden Frieden. Die deutsche Arbeiterschaft begrüßt mit Freuden den ersten Schritt der russischen Regierung zum Frieden und ist bereit, sie mit allen Kräften zu unterstützen. Sie erwartet mit Sehnsucht den Tag, wo die Arbeiterschaft Frankreichs und Englands sich auf derselben Linie begegnen werden.

Machen Sie aber auch Schluß mit der Zensur, Schluß mit dem Belagerungszustand, verzichten Sie auf politische Verfolgungen; die Kraft des deutschen Volkes wird dadurch nicht verlieren, sondern gewinnen. Schnellstens muß die preußische Wahlreform gesetzt werden. Wir wünschen lebhaft, daß das Reichswirtschaftsamt seine Aufgaben klar erkennen und für ihre Lösung wirksam sich einsetzen möge. Gehen Sie baldigst an die Erhöhung des Soldes für unsere Soldaten. (Lebhafte Zustimmung links.) Die dringendsten Lebensbedürfnisse der Massen könnten auch unter den jetzigen Schwierigkeiten befriedigt werden, wenn man nur auf allen Seiten dem Gesetze Achtung verschaffte. (Sehr wahr.)

Abg. Fischbeck (Vpt.): Wir bewilligten den angeforderten Kredit und bekunden damit aufs neue den unerschütterlichen Willen, alle Opfer zu bringen, um den Vernichtungswillen der Feinde zu brechen. Deutschlands Freiheit und Selbständigkeit und die Unversehrtheit seines Gebietes muß gesichert sein, das ist unser Kriegsziel. Wir freuen uns der Mitteilung des Kanzlers bezüglich des von Rußland ausgegangenen Angebotes friedlicher Annäherung. Wir haben dem russischen Volke gegenüber den Wunsch, mit ihm in dauernder Freundschaft und in Frieden zu leben. Die angebotene friedliche Annäherung Rußlands müssen wir in entgegenkommendem Sinne aufnehmen. Mit dem russischen Volke wollen wir in dauernder Freundschaft leben. Bezüglich des Wahlrechts für Preußen erwarten wir, daß die Regierung mit allem Nachdruck das Reformwerk betreiben wird, nicht nur um Preußen willen, fordern auch des Reiches willen, daß es verabschiedet wird während des Krieges um des Friedens willen. (Bravo!) Das veraltete Belagerungszustands-Gesetz muß schwinden. Verantwortliche bürgerliche Behörden müssen die Ordnung aufrechterhalten; notwendige Beschränkungen werden wir gern tragen. Den heimkehrenden bewunderungswürdigen Kriegern wollen wir ein Haus schaffen voller Freiheit.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Unsere Tagung steht unter dem Eindruck des Zusammenbruches aller italienischen Hoffnungen. Wir gedenken unserer unvergleichlichen Heeresleitung, Hindenburgs und Ludendorffs, die den deutschen Siegeswillen versinnbildlichen. Aus den russischen Dokumenten geht wieder hervor, daß Zerstückelung Deutschland Los gewesen wäre, hätten unsere Feinde gesiegt. Wir begrüßen das russische Waffenstillstands-Angebot. Wenn Rußland den Frieden will, so mag es wissen, daß Deutschland in Freundschaft mit dem russischen Volke leben will, gegen das es ohne Lust in den Krieg gezogen ist. (Bravo!) Eine Aufhebung des Belagerungszustandes und der Zensur ist nicht möglich, sie sind aber auf das Mindestmaß zurückgeführt worden. Die angekündigten Arbeitskammern mögen ein Instrument des Friedens werden. Mit dem Programm der inneren Politik des Reichskanzlers sind wir einverstanden. Für die Monarchie ist es von größtem Vorteil, wenn das Band zwischen Regierung und Volksvertretung möglichst eng geschlungen wird und die Parteien zu verantwortlicher Mitarbeit innerhalb der Regierung herangezogen werden. Wir stehen im Endkampf des gewaltigen Völkerringens; da heißt es: Geschlossenheit hinter der Front! Das ist das Gebot der Stunde. (Beifall.)

Abg. Graf v. Westarp (kons.): Für die Person des jetzigen Reichskanzlers haben wir vollste Sympathien noch aus den Zeiten, als er unser Kollege hier war. Scharfen Einspruch aber müssen wir erheben gegen die Vorgänge, die zur Entlassung des Reichskanzlers Dr. Michaelis und zur Ernennung des jetzigen Kanzlers geführt haben. Sachliche Gründe zur Entlassung Dr. Michaelis wie Dr. Helfferichs lagen nicht vor. Gerade Dr. Helfferich verfügte über reiche praktische Erfahrungen und große Gewandtheit. (Lachen.) Der neue Vizekanzler v. Payer ist dem jetzigen Reichskanzler abgerungen worden. (Unruhe.) Er soll die Anschauungen der Sozialdemokratie und der fortschrittlichen Volkspartei in der Regierung zum Ausdruck bringen. Gegenüber dem neuen Reichskanzler werden wir stets sachliche Politik treiben. Wir werden mit unserer Haltung vor der Geschichte bestehen. Wir bedauern, daß die innerpolitischen Errungenschaften der letzten Zeit auch nur formell mit der Bewilligung der Kredite in Beziehung gebracht worden sind. Die Friedensresolution halten wir auch heute noch für einen Fehler; sie ist nicht die geeignete Grundlage für unsere auswärtige Politik. Eine Wiederholung unserer Bereitwilligkeit zur Versöhnung ist jetzt weder nötig noch zweckmäßig, jetzt ist eine andere Sprache am Platze. Das Volk verlangt eine solche andere Sprache an der Front und daheim. (Lebhafter Widerspruch, Unruhe links.) Nur eine Sprache der Kraft bringt uns dem Frieden näher. Die Vorgänge in Rußland betrachten wir von dem Gesichtspunkte aus, welche Vorteile für Deutschland sich daraus ergeben. (Sehr richtig.) Da können wir feststellen, daß unsere Waffenerfolge und die unserer Verbündeten in Galizien und in der Bukowina in der Hauptsache den Krieg mit Rußland beendet haben. Jetzt müssen wir dafür sorgen, daß Ostpreußen nicht wieder überfallen werden kann. Wir begrüßen die Ausführungen des Reichskanzlers, in denen er sagte, daß durch die Tätigkeit der Hochseeflotte nur die U-Boote ihr Werk ausüben konnten und daß an dem U-Bootkrieg festgehalten werden soll. Dankbar sind wir für die Worte des Reichskanzlers über das Heldentum des Obersten v. Leitow und seiner Helden in Ostafrika: möge es ihnen gelingen, dieses deutsche Land bis zum Tage des Friedens zu halten. (Beifall.)

Abg. Freiherr von Gamp (d. F.): Deutschland ist völlig unschuldig in diesen Krieg hineingezogen worden. Wie kann man da noch von Verzichtfrieden reden? (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Also ich konstatiere, daß auch Herr Scheidemann Deutschland gegen Überfälle sichern will. Die U-Boote führen auch gegen England uns zum Siege.

Abg. Haase (Unabh. Soz.): In Rußland hat der linke Flügel der Sozialisten die Regierungsgewalt. Das ist ein Akt von welthistorischer Bedeutung. Der Zarismus ist von der Arbeiterklasse gestürzt worden, nicht durch die deutschen

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Waffenerfolge. Wir begrüßen, daß das russische Angebot als diskutable Grundlage für Verhandlungen anzusehen ist. Unsere Friedensdemonstrations-Versammlungen werden als landesverräterisch verboten; auch wird von Bestechungsgeldern gesprochen. Das ist eine Verleumdung. Durch Drohung mit Zuchthaus oder Todesstrafe wird die Arbeiterschaft nicht geschreckt. Der Zarismus ist gestürzt, die Geheimdiplomatie wird ihm folgen. Offene oder maskierte Annexion bringt nur neue Kriege mit sich. Wir wollen keinen Sonderfrieden, sondern den allgemeinen Frieden; deshalb verlangen wir, daß sich die Regierung unzweideutig ausspricht auch über ihre Absichten im Westen, Südwesten und Süden. Unterstützt unsere Regierung auch die Pläne Bulgariens hinsichtlich der Dobrudscha? Die neue Wahlrechtsreform bringt uns einen Schritt vorwärts und zwei Schritte rückwärts. Wo bleibt hier die Anerkennung der Frauen? Der Vizekanzlerschaft Payers stehen wir mit Zurückhaltung gegenüber. Die Zensur ist in keiner Weise gemildert worden. Burgfriede bedeutet nichts als Militärdiktatur.

Damit schließt die erste Lesung.

Es folgt die zweite Lesung.

Abg. **Scheidemann** (Soz.): Die Rede Haases hat nicht dem Frieden gedient. Viele seiner Ausführungen waren unrichtig. Der interparteiliche Ausschuß hat es abgelehnt, daß wegen der Vorgänge in der Marine gegen die Unabhängigen vorgegangen werde; allgemein war aber die Ansicht, daß derartige Flugblätter nicht im Heere verbreitet werden dürften. Was er vorgetragen hat, ist Wasser auf die Mühle der Alldeutschen, Frankreichs und Englands. Wenn der Reichskanzler sich auf den Boden der Friedensresolution stellt und heute auch von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker sprach, so ist das für Herrn Haase nichts. Ich meine: Wenn jemand selbst ehrliche Politik treibt, so muß er sie auch anderen zutrauen. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen, dauernde Bewegung.)

Abg. **Haase** (Unabh. Soz.): Nicht wir schaden dem Frieden, sondern die Taktik, die Sie und Herr Scheidemann mit Ihnen verfolgen.

Die Vorlage wird in zweiter Lesung angenommen.

Darauf wird auf Samstag 12 Uhr vertagt. T.-O.: Interpellation betr. Mittelstand; dritte Lesung der Kreditvorlage.

Schluß nach 7 Uhr.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Münster, 30. November.

Die Händlerin Witwe Theodor **Blanke** geb. **Büttringhaus**, hier, Wevelinghoferagasse 10, und der Händler Wilhelm **Blanke**, ebendaselbst, sind wegen Überschreitung des Höchstpreises für Birnen mit einer Geldstrafe von 50 Mark oder 10 Tagen Gefängnis bestraft worden. — Die Ehefrau des Oberkellners **Borgmann** geb. **Decker**, hier, Hoppendamm Nr. 16, ist wegen Brotmarkenvergehens zu einer Geldstrafe von 50 Mark oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. — Die Ehefrau Elise **Maenitzmann**, hier, Ribbergasse Nr. 14, ist wegen Brotmarkenvergehens (unterlassene Abmeldung) zu einer Geldstrafe von 40 Mark oder 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. — Der Hotelbesitzer Richard **Birkenfeld**, hier, Bahnhofstraße 26, ist wegen Besitzes von 80 Pfund Kalbfleisch und 70 Pfund Rindfleisch im Wege des Schleichhandels zu einer Geldstrafe von 150 Mark oder 90 Tagen Gefängnis verurteilt worden. — Die Ehefrau Heinrich **Drunkemöller**, hier, Teichstraße, ist wegen Brotmarkenvergehens (unterlassene Abmeldung) zu einer Geldstrafe von 100 Mark oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. — Die Ehefrau des Schlossers Josef **Grylewitz**, Alwine geb. Otto, hier, Herrenstraße 29, ist wegen Anstiftung zum Brotmarkenverkauf mit 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis bestraft worden. — Die ledige Maria **Bäcker**, hier, Sonnenstraße 24, ist wegen Verkaufs einer Brotmarke mit einem Verweise bestraft worden.

Aus den Provinzen.

× **Greven**, 29. Nov. (Auskunft) über Unfall-, Kranken- und Invalidenversicherung, in Militär-, Miets-, Steuer- und ähnlichen Angelegenheiten, erteilt ein Vertreter des Volksvereins am Samstag, den 1. Dezember, nachmittags von 4½—7½ Uhr, im Gasthof Höwer. (Briefliche Anfragen sind zu richten an das katholische Arbeitersekretariat Münster, Hollenbeckerstraße Nr. 31.)

❑ **Warendorf**, 28. Nov. (Der Verein für Orts- und Heimatkunde) hielt eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Gymnasialdirektor Dr. Naumann eröffnete die Versammlung. Als besonders wichtig bezeichnete er den Anschluß an den Westfälischen Verein für Heimatkunde in Münster. Um das Interesse neu zu beleben und auch die auswärtigen Mitglieder mehr auf dem Laufenden zu halten, sollen die Veröffentlichungen in Form von zwanglosen Feuilletons in der Ortszeitung erscheinen. Neu erworben habe der Verein ein uraltes Holzbild der Gottesmutter, das in früheren Zeiten bei den Wallfahrten nach Telgte benutzt wurde. Erfreulicherweise sei der Besuch des Bentheimer Turmes an den betreffenden Sonntagen sehr lebhaft gewesen. Die vor einiger Zeit in der Presse angeregte Instandsetzung des Kruzifixes an der Freckenhorster Landstraße sei von der Kirchengemeinde in Freckenhorst ins Auge gefaßt worden. Ebenso habe der Verein der Instandsetzung des Heiligenhäuschens an der alten Landstraße nach Telgte Beachtung geschenkt. Der Kassenbericht ergab in Einnahme 449,58 Mk. und in Ausgabe 444,69 Mk. Von dem jetzt 1865,70 Mk. betragenden Vereinsvermögen soll nach Ermessen des Vorstandes ein angemessener Betrag auf die 8. Kriegsanleihe gezeichnet werden.

≙ **Rheine**, 28. Nov. (Unfall.) Infolge Scheuwerdens der Pferde geriet hier ein auf Urlaub weilender Soldat unter die Räder seines Fuhrwerks. Er trug erhebliche innere Verletzungen davon.

Coesfeld, 28. Nov. (Eisenbahnunfall.) Ein Gespann mit zwei Pferden des Metzgermeisters Rulle kam heute nachmittag am Übergang zwischen der Holtwicker und der Osterwicker Landstraße auf der Bahnstrecke Coesfeld—Münster vor den um 3 Uhr von Münster kommenden Personenzug. Die beiden wertvollen, schweren Pferde wurden überfahren und sofort getötet. Auch der Wagen wurde mitgeschleift und zertrümmert. Der feldgraue Kutscher, der nichts ahnend über die geöffnete Privatschranke fuhr, hörte den Pfiff des Zuges, konnte aber, obwohl er abisprang, das Gefährt nicht mehr hinüberbringen. Er kam mit dem Schrecken davon. Es steht noch nicht fest, wen die Schuld trifft. Die Pferde wurden zum Schlachthof gebracht.

△ **Hagen**, 29. Nov. (Aus dem Fenster gestürzt.) Eine Frau, die mit Fensterputzen beschäftigt war, verlor das Gleichgewicht und stürzte aus dem zweiten Stockwerk hinunter auf den Bürgersteig. Auf dem Transport zum Krankenhause starb sie. Sechs Kinder beweinen den Tod ihrer Mutter.

⊙ **Bochum**, 29. Nov. (Für 2000 Mark Stoffe und Anzüge) erbeuteten in der vorletzten Nacht Diebe in einem Konfektionsgeschäft.

Köln, 28. Nov. (Eine Bankräuberin) hat im Geschäftshause der Deutschen Bank einen raffinierten Raub ausgeführt. Ein 15jähriges Lehrmädchen hatte für eine Firma 5200 Mark erhoben, als sich eine Frau zu ihm gesellte und es bat, ihr bei der Zuschnürung des Korsetts behilflich zu sein. Man könne aber in den Kellerraum des Bankhauses gehen, um ungeniert zu sein. Das Kind willigte ein. Auf der Kellertreppe zog die Frau einen Revolver und drohte das Mädchen sofort zu erschießen, wenn es nicht das Geld herausgebe. In seiner Angst gab das Mädchen den ganzen Betrag. Die Räuberin verschwand und wurde nicht wiedergesehen.

a. **Cleve**, 29. Nov. (Zwei Pärchen), die durch ihr Äußeres und unsicheres Auftreten den Überwachungsbeamten auffielen und zudem keinen Ausweis besaßen, versuchten hier am Bahnhof durch die Sperre zu gelangen. Als man den Leutchen auf den Zahn fühlte, merkte man, daß die beiden Zivilisten Ausländer waren, deren „Bräute", zwei Mädchen im Alter von 18 bezw. 25 Jahren, sie über die deutsch-holländische Grenze zu führen gedachten. Alle vier wurden festgenommen. Da es sich weiter herausstellte, daß die beiden Kavaliere französische Kriegsgefangene waren, die einem pfälzischen Lager entsprungen waren, wurden sie dem außerordentlichen Kriegsgericht zugeführt. Den gewissenlosen Mädchen steht eine verdiente exemplarische Strafe bevor.

Vermischtes.

* **Berlin**, 29. Nov. (WTB.) Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 40 000 Mk. auf Nr. 160 259, 10 000 Mk. auf Nr. 32 605, 5000 Mk. auf Nr. 62 167 160 244. — In der Nachmittagsziehung fielen 10 000 Mk. auf Nr. 7637 31 959 32 528 210 285, 5000 Mk. auf Nr. 127 463 166 959 231 712.

* **Reden oder Handeln.** Der bekannte französische Schriftsteller und Akademiker Maurice Donnay erklärte kürzlich in einer Pariser Versammlung: „Reden ist eine Sache, Handeln eine andere. Man kann nicht beide zu gleicher Zeit vollbringen. Diejenigen, die handeln, sprechen sehr wenig, weil ihnen dazu kaum Zeit bleibt; diejenigen aber, die sprechen, handeln nur höchst selten, weil sie wiederum zum letzteren keine Zeit haben." Die „Daily Chronicle" druckt diese Äußerung mit großer Freude ab und fügt boshaft hinzu, es gäbe in England einen „Staatsmann", dem man mit dieser Erklärung kaum eine große Freude bereiten könnte.

* **Die deutsche Einheitskurzschrift.** Nach mehr als elfjährigen Bemühungen und Verhandlungen um das Zustandekommen einer deutschen Einheitskurzschrift scheint man endlich dem Ziele nahe zu sein. Wie Max Bächler, der Vorsitzende des Verbandes Stolze-Schrey in der „Voss. Ztg." mitteilt, ist auf der letzten Tagung des Sachverständigen-Ausschusses ein Entwurf auf neuer Grundlage mit großer Mehrheit angenommen worden, an den nun noch die letzte Feile gelegt werden soll; ein zweiter Entwurf, der gleichfalls bearbeitet werden soll, wird von den Anhängern einer bestimmten Richtung in kurzem vorgelegt werden. Anzunehmen ist, daß in drei bis vier Monaten dem Reichskanzler ein abgeschlossener Entwurf unterbreitet werden kann, worauf die Bundesregierungen ihre Entscheidung zu treffen haben werden.

An unsere Bezieher und Inserenten!

Die außerordentliche Preissteigerung des Papiers und aller anderen Materialien, ferner die infolge der verteuerten Lebenshaltung unabweisbar gewordene Erhöhung der Gehälter und Löhne zwingt auch uns, eine Erhöhung unserer Preise eintreten zu lassen.

Münsterischer Anzeiger
Münstersche Zeitung.

Im Anschluß an vorstehende Mitteilung geben wir unsern Beziehern und Inserenten folgendes bekannt: Der **Bezugspreis** des Münsterischen Anzeigers beträgt vom 1. Dezember ab monatlich **80 Pfg.**, anstatt bisher 70 Pfg. Wer die illustrierte Beilage „Wochenschau" zu erhalten wünscht, hat monatlich 20 Pfg. mehr, also 1 Mk. statt bisher 90 Pfg. zu zahlen.

Für die **Anzeigen** im Münsterischen Anzeiger gelten vom 1. Dezember ab folgende Preise für die einspaltige Raumhöhe (39 mm breit, 2 mm hoch):

Wohnungs- und Stellenanzeigen aus der Stadt Münster bei sofortiger Bezahlung . .	15 Pfg.
Sonstige Anzeigen aus der Stadt Münster	20 Pfg.
Anzeigen aus dem Reg.-Bezirk Münster	25 Pfg.
Anzeigen aus anderen Bezirken . .	30 Pfg.
Anzeigen von Behörden, Vereinen und Aktiengesellschaften	30 Pfg.

Für **Reklamen** kostet die einspaltige Raumhöhe (87 mm breit, 2 mm hoch) . . 1 Mk. 20 Pfg.

Die behördlich angeordnete Zuteilung des Papierverbrauchs zwingt uns ferner zu folgenden Maßnahmen zwecks Einschränkung des Anzeigenteils:

Todesanzeigen und Nachrufe sollten den Raum von 240 Raumhöhen (zweispaltig 120 Raumhöhen hoch) nicht überschreiten. Geschäftsanzeigen müssen für möglichst knappen Raum (höchstens ¼ Seite) bestellt werden. Bei Mehrbeanspruchung des Raumes unterliegen die Anzeigen einem Zuschlage von 20 Prozent.

Eine Verschiebung einzelner Anzeigen um einen oder mehrere Tage ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu vermeiden.

Wir hoffen, für diese, durch die Kriegsverhältnisse notwendigen Maßnahmen bei unsern Beziehern und Inserenten volles Verständnis zu finden.

Verlag des Münsterischen Anzeigers.

An- und Verkäufe

» Bücherschrank « zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. B C 1132 an die Gesch.

Holzschuhe, jedes Quantum, zu kaufen ges.
W. Horstmann
Salzstraße 30.

Notenständer für Klaviernoten zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. F G 1136 Gesch.

Diebessicherer u. feuerfester » Geldschrank « zu kaufen gesucht. Angebote und nähere Angaben erbet. an Dr. Beermann, Drensteinfurt.

Guterh. Puppenwagen z. kf. gesucht. Näheres in der Gesch.

Pelz-Garnitur für jg. Dame zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. J R 1120 a. d. Gesch.

Kriegerfrau sucht guterhalt. Puppenwagen zu kf. Off. m. Preisang. u. P R 1125 Gesch.

Guterhaltenes, großes Schaukel-Pferd zu kaufen gesucht. Off. u. L M 1122 a. d. Gesch.

Kaffeemühle zu kaufen gesucht. Off. u. B J 1110 a. d. Gesch.

Guterh. Roheplatten-Koffer zu kaufen gesucht. Off. u. A C 1107 a. d. Gesch.

Ein Holzbrand-Ofen zu kauf. gesucht. Sophienstraße 29.

Guterhaltenes Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. u. O P 1124 a. d. Gesch.

Kaufladen zu kf. ges. Off. m. Pr. u. S S 1073 a. d. Gesch.

» Herd! «
Ein gebrauchter Kochherd sofort zu kaufen gesucht. Off. u. F G 1098 a. d. Gesch.

Zu kaufen gesucht: Laden-Tisch, Länge ungefähr 2,50—3 Mtr. Off. u. H J 1100 a. d. Gesch.

Zu kaufen gesucht: **Schaufenster-Vorsatz,** Länge ungefähr 2,50 Meter. Off. u. G H 1099 a. d. Gesch.

» Krippchen, « mit od. ohne Fig., zu kf. ges. Off. u. T W 1128 a. d. Gesch.

Guterh. Eisenbahn, Badeeinrichtung, Korbmöbel und Jagdgewehr zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter E M 1103 an die Geschäftsst.

Registrier-Kasse, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter P R 1106 an die Geschäftsst.

Kochherd zu kaufen gesucht. Off. u. B C 1094 a. d. Gesch.

Gebr. Salon-Gaskrone und Alt. Rexkragen od. Muff zu kaufen gesucht. Off. u. A B 1098 an die Geschäftsstelle.

Schöner eichener Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. unter O P 1143 an die Geschäftsst.

» Klavier «
preisw. gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Off. unter P R 1144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wachsamer » Hund, « in beste Hände, zu kaufen ges. Off. u. Z A 1111 a. d. Gesch.

Zu verkaufen:
guterh. Kinderbettstelle, mehr. Dtzd. Patent-Ofenringe, Kinderpielitisch.
Näheres Overbergstraße 5.

Gesamm. Zeitungen zu verk. Dorotheenstraße 24, I.

Kisten u. Pappkästen zu verkaufen.
A. M. Hübner, Salzstraße 56.

» Gas-Ofen, « für Zimmerheizung, fast neu, mit Abzugsrohr zu verkaufen. Industriestr. 10, hart.

Volkszählung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 5. Dezember 1917 im Deutschen Reiche eine Volkszählung statt.

Die Zählung erfolgt durch namentliche Aufzeichnung der Personen bei der Haushaltung, in der sie in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember übernachtet haben.

Zur Ausfüllung der Haushaltungslisten sind die Haushaltungsvorstände bzw. ihre Vertreter verpflichtet.

Die Austeilung der Haushaltungslisten erfolgt vom 1. Dezember ab durch freiwillige Zähler.

Die Haushaltungsvorstände pp. ersuche ich, die Anleitung auf den Listen zur Ausfüllung derselben aufmerksam durchzulesen und dann das Formular gewissenhaft auszufüllen und am 6. Dezember cr. zum Abholen bereitzuhalten. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben ist durch Unterschrift zu bescheinigen. Listen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Auf die Strafbestimmung mache ich noch besonders aufmerksam.

Münster, den 28. November 1917.

Der Amtmann des Amtes St. Mauritz.
Bartosch.

Prima Maschinenöle, prima kons. Maschinenfette,
garantiert unbescheert,
können wir in grösseren Mengen in bekannt vorzüglicher Beschaffenheit und infolge unseres hohen Umsatzes zu sehr mässigen Preisen liefern. Wir sind ständige Lieferanten der Kais. Marine, der Heeresverwaltung, der Eisenbahnen, der grössten industriellen Werke, Bergwerke etc.
Chem.-techn. Industrie, Abt. B.
Leo Rottenstein, Frankfurt a. Main.
Vertreter: **F. Kortmann,** Münster i. W., Hagedornstrasse 20.

Passendes Weihnachtsgeschenk für unsere Feldgrauen
Gummimäntel.
— Alle Größen vorrätig. — i*
Carl Rötter sen., Krummer Timpen 17—19.

Kalksandsteine
(Ziegelstein-Format)
ab Zeche Baldur bei Hervest-Dorsten sofort lieferbar.
Anfragen an
Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H.,
Hamm (Westf.) m3

Gelernter, zuverlässiger Schlosser und Dreher als
Vorarbeiter
für meine Geschoßfabrik (15 cm Stahlguß-Granaten) für gleich gesucht.
B. Heitmann, Lüdinghausen i. W.

Lehrmädchen
zum Frühjahr gesucht. Günstige Bedingungen und angenehme Stellung.
Geschw. Ronge, Ludgeristr. 32,
Spezial-Seifen- und Kerzen-Geschäft.

Reelles Heiratsgesuch!
Jung. kath. Mann, Handwerker, Mitte der 30er, sucht die Bekanntschaft eines jung. kath. Mädchens im Alter bis 24 Jahren (junge Witwe nicht ausgeschl.) zwecks sp. Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht erforderl. Offert., mögl. mit Bild, unter D C 1134 an die Geschäftsstelle. Nichtgefall. Bild zurück.

Primaner sucht Nachhülfe in Mathematik u. Französisch. Offerten unter C D 1095 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Brieftasche m. Inhalt ca. 70 Mk. auf dem Wege Mauritz bis Neutor verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Aug. Roloff, Markt 37.**

Aus den in den nächsten Tagen einlaufenden Kähnen Heureka und Katharina habe ich für Münster ungefähr **14000 Zentner Fettkohlen frei.**
Dieselben sind verwendbar für Kochherde, Füllöfen gewöhnliche Öfen und irische Öfen; ferner für Dampfkessel u. Schmiedebetriebe. Bezugsscheine erbitte ich sofort
Kohlengroßhandlung Jos. Filbry Wwe.,
Hafenweg 32.
Fernsprecher 122.

2. gut. Hypothek a. Gut i. Westf. 9000 Mk. m. **Nachlaß** zu verkaufen. Off. unt. **A. F. 8423 bef. Rudolf Mosse, Köln.**

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Nur kurze Zeit!
Die berühmte preisgekrönte Schönheit



in ihrer neuesten diesjährigen wundervollen Schöpfung
Ein Blatt im Sturm.
Ergreifender dramat. Liebesroman
in 5 Akten.
Was ein Weib vermag
Schauspiel in 4 Akten.
Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.
Letzter Tag!
Der erste Teil der gewaltigen **Film-Trilogie**
Ahasver
Filmschauspiel in 4 Abteilungen von **Robert Reinert.**
Mit dem bedeutenden und gefeierten deutschen Tragöden
Carl de Vogt.
Maria Carmi
die glänzende und gefeierte Filmdiva in ihrem neuesten prachtvollen Werk:
Das Haus der Leidenschaften
Dramatischer Roman in 4 Teilen von **Rob. Reinert.**

Kriegerverein Münster.
I. Kompagnie
Samstag, den 1. Dezember cr., abends 8 Uhr:
»» Versammlung ««
beim Kameraden Zander, Spielerhof 45 (zum Braukübl.)
Tages-Ordnung:
1. Chargierten-Vorwahl.
2. Rechnungslegung.
Verschiedenes.
Der Hauptmann.

Theater
des Konserv. der Musik.
Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr: a3
— im zoolog. Garten —
Gastspiel: Hofschauspieler Neustadt-Neuwald.
Marquita
(Die wilde Katze).
Gesangsposse in 4 Akten, Musik von Steffens.
Preise der Plätze: 2 Mk., 1,50 Mk. 1 Mk.
Jugendl. Personen unter 17 Jahren ist der Zutritt verboten.
Donnerstag, den 6. Dezember:
Der fliegende Holländer.
Rom. Oper von Rich. Wagner.
Gastspiel: Elisabeth Delius-Straßburg, Reinhold Baz-Köln, Friedrich Braun-Frankfurt a. M.
Preise der Plätze: 3 Mk.-2,50 Mk., 1,50 Mk.



Heute morgen von 10 Uhr an ist von mehreren fetten Tieren
prima fettes Fleisch
zu haben.
Pferdemetzgerei
Wilhelm Schmelzer
Wolbeckerstraße 78.
Telefon 914.
Kleingeld und Papier mitbringen.



Große Anzahl tourenreicher
Kanarienhähne
tief in Gesang vielfach prämiierte Abstammung preiswert zu verkauf. Vers. p. ausw. unt. Garantie leb. Ankunft.
Otto Stöveken, Mecklenbeckerstraße 31
Fernruf 897.



Wachthund,
zuverlässig, gut dressiert und mannfest, zu kaufen gesucht.
H. Riemeyer Söhne,
Riesenbeck i. Westf.

Kl. emaill. Ofen zu kf. ges. Off. u. C D 1133 bef. Gesch.

Dortmunder Kind'l
Inhaber **Hubert Thäsing,** Alter Fischmarkt 11/12.
Heute Freitag:
Ehren- u. Abschiedsabend
der kleinsten Liliputaner der Welt.
Prinzeßchen Colibri.
Außerdem zum letzten Male das hervorragende **Novemberprogramm.**
Anfang punkt 7½ Uhr.



»» Versammlung ««
am Samstag, den 1. Dezbr., abends 8½ Uhr,
im Ausstellungslokal Bischof, Hammerstraße.
»» Vortrag: ««
1. Warum veranstalten wir am 15. und 16. Dezember ds. Js. eine Kreisverbands-Geflügel-Ausstellung?
2. Die Aufgaben der Geflügelzuchtvereine, hervorgerufen durch die lange Kriegsdauer.
3. Ausgabe der Ausstellungspapiere.
4. Große Verlosung.

Mitglieder der Verbandsvereine, sowie alle Geflügelhalter sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Antiquitäten,
wie **Möbel** in Eiche, Nußbaum und Mahagoni, **Uhren, Porzellane** (Services, Figuren), **Fayencen, Gläser, Gemälde, Stiche und Silber** sowie **Altertümer** zu höchsten Preisen **zu kaufen gesucht.** 18
E. Backhaus, Hannover, Vellohenstr. 4.
Fachmännische und gewissenhafte Taxate kostenlos.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Edmund Hartmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, im Alter von 77 Jahren.

Seine Seele wird der frommen Fürbitte empfohlen.

Drensteinfurt, Rheine, Münster, den 28. November 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 1. Dezbr., vormittags 8¾ Uhr zu Drensteinfurt, gleich darauf das feierliche Levitenamt in der Pfarrkirche.



Heute mittag 11½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Königl. Kommerzienrat
Franz Rolinck
Inhaber des Roten Adler-Ordens IV. Klasse
im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer.

Antonie Rolinck geb. **Kock**
Elli Gansz geb. **Rolinck**
Arnold **Rolinck,** z. Zt. in Bremen
Maria **Rolinck**
Sissi **Schoemann** geb. **Rolinck**
Clärchen **Rolinck**
Franz **Rolinck**
Tona **Busch** geb. **Rolinck**
Aenne **Müller** geb. **Rolinck**
Justizrat **Franz Gansz,** z. Zt. Hauptmann im Felde
Edmund Schoemann
Hugo Busch, z. Zt. Rittmeister im Felde
Oberlehrer **Hermann Müller,** Oberleutnant, z. Zt. in franz. Gefangenschaft
und 7 Enkelkinder.

Burgsteinfurt, Bremen, Dortmund, Gut Widdauen b. Langenfeld (Rhld.), westl. Kriegsschauplatz, St. Angeau (Frankreich), Borghorst, den 28. November 1917.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. Dezember, 9 Uhr morgens statt, daran anschließend die feierlichen Exequien.
Von Beileidsbesuchen wolle man freundlichst Abstand nehmen

Haben Sie schon einen Kater sprechen hören?
Sie können ihn hören! Wo?